Unsere Wünsche und das neue Jahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dezember 1939 XII. Jahrgang Nr. 12

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Unsere Wünsche und das neue Jahr.

Kameraden!

Den meisten von uns steht Weihnachten im Feld bevor. Es ist eine schwere Pflicht, unser schönstes und sinnvollstes Fest, das Fest des Friedens und des Glaubens, fern von lieben Angehörigen, im Waffenrock zu begehen. Das Schicksal aber hat es so gefügt. Wenn wir in diesen Tagen die erste Wehrmannsweihnacht feiern, dann lasst uns an jene Kameraden unter uns denken, die schon 1914—1918 einmal, zweimal, vielleicht sogar dreimal das Weihnachtsfest unter den Waffen mitmachen mussten und die heute wiederum unter den Fahnen stehen. So gesehen, wollen wir jüngern Jahrgänge zufrieden sein und hoffnungsvoll uns nach einer nächsten friedlicheren Weihnacht sehnen. Unser erster und innigster Wunsch zur Kriegsweihnacht 1939 aber ist, dass unsere liebe, kleine Heimat aus dem gegenwärtigen Mächte- und Ideenkampf heil und ganz hervorgehen möge. Diesen, unser aller Wunsch erfüllen zu helfen, sind wir unter die Waffen gerufen worden. Jeder weiss dies, jeder begreift auch, um was es geht. Und so stehen wir pflichtgemäss auch während der Weihnachtszeit im feldgrauen Kleid an unsern Grenzen.

Der zweite Wunsch gilt besonders Euch Kameraden, die Ihr seit Wochen im Aktivdienste steht. Dieser Wunsch geht dahin, es möge bei Eurer Truppe oder Einheit eine schöne, kameradschaftlich-familiäre Weihnachtsfeier entstehen, welche die Sehnsucht nach Hause zu überbrücken vermag. Der Weihnachtsbaum der Soldaten und der Christbaum daheim, sie beide entstammen denselben Gedanken fester Verbundenheit. So wie Ihr an der Heimat hängt, so hängt die Heimat an Euch, Soldaten. Das werden die Hunderttausende von Karten und Briefen und die Tausende von Päckli und Paketen gerade auf Weihnachten und Neujahr beweisen. Was erst besagt die Aktion des „Weihnachtsmannes", unseres langjährigen Mitgliedes Herrn Oberst Stammbach, mit all seinen Helfern und frohen Gebern überall bis zum forschen Schulbuben irgendwo in einer kleinen Bergdorfschule? All diese Arbeit und Mühe, sie soll helfen, den Dienst zu erleichtern und zu verschönern. Sie gilt allen Schweizersoldaten, sie gilt auch Dir, Kamerad Fourier!

Kurze Zeit noch trennt uns vom Beginn eines neuen Jahres. Es ist uns Bedürfnis, Ihnen allen, Herren Offiziere, Euch allen, Kameraden Fouriere, für die dem Verbande bewiesene und gehaltene Treue zu danken. Damit verbinden wir den Wunsch, es ist der dritte, den Sektionen und dem Verband auch im kommenden Jahr diese Verbundenheit und Treue, wenn auch für viele unter erschwerten Verhältnissen, zu erhalten. Durch die Arbeit seiner Mitglieder hat der Fourierverband besonders in der ersten Zeit des Aktivdienstes bewiesen, wie

wertvoll es war, dass durch ausserdienstliche Tätigkeit die Fouriere in theoretischen und praktischen Dienstfragen auf dem Laufenden gehalten oder zum Studium der Vorschriften angeregt wurden. Möge das neue Jahr daher unsern Verband kräftig erhalten. Jedem von Euch aber, ob „Diensttage sammelnder“, ob „auf Piket ruhender“ oder ob „Doppelsteuer zahlender“ Fourier möge Gesundheit und froher Mut über die Tankfallen des täglichen Lebens dieses neuen Jahres hinweghelfen.

Ihr habt schon etliche Dislokationen hinter Euch. Hundert Aktivdiensttage sind auch schon auf dem Buckel. Da konnten reichlich Erfahrungen gesammelt werden. Wie wäre es Kamerad, wenn Du Dir dies oder jenes Vorkommnis, diese oder jene Lehre aufnotieren würdest. Sicher hast Du später, vielleicht während eines grössern Urlaubes oder nach der Entlassung Zeit, einen kürzern oder ausführlicheren Artikel für unser Organ abzufassen. Wenn nicht, dann bietet sich Gelegenheit bei einer Sektionsübung die Angelegenheit zur Sprache zu bringen, sei es in der Diskussion, in einem Kurzreferat oder in einem Vortrag. Du kannst Deine Anregungen, Abänderungsvorschläge oder Erfahrungen auch zu Papier bringen und sie Deinem Sektionspräsidenten oder uns zur Verwertung zustellen. Also bitte, und dies ist der vierte Wunsch, nützet die beste Lehrzeit, den Aktivdienst auch in vorgenannter Beziehung aus. Was so gesammelt und verwertet wird, ist nie verloren.

Mit Befriedigung entnimmt der Bürger aus Soldatenbriefen und Zeitungen die Feststellung, die Verpflegung sei gut. Mit Gefühlen des Dankes nehmen unsere Frauen und Mütter solche Nachrichten in sich auf. Uns Verpflegungstaktiker und Verpflegungspraktiker aber erfüllen solche Aeusserungen über befriedigende Verpflegung mit innerer Genugtuung über den Erfolg unserer Arbeit. Wenn ganz allgemein gesehen Verpflegung und Unterkunft im gegenwärtigen Grenzdienst gelobt werden, dann dürfen wir, ohne unbescheiden zu sein, einen Teil dieses Lobes den ehrlichen Bemühungen jedes einzelnen unserer Gradkameraden zuschlagen. Legen wir unsere Ehre hinein, in Disziplin und Arbeitseifer nicht nachzulassen. Dies wäre unser letzter Wunsch. —

Und nun mit Glück ins neue Jahr!

Im Felde, Mitte Dezember 1939.

Der Zentralvorstand.

Allen Lesern und Inserenten des „Fourier“ wünschen frohe Weihnachten zu Hause oder im Felde und ein gutes neues Jahr, das unser Vaterland vor Schlimmem bewahren möge

Verlag und Redaktion.